



Fernab aller Menschenrechte

Beunruhigend, was sich in der Schweiz und von der Schweiz aus in Sachen Islam und Islamismus gegenwärtig alles ereignet und entwickelt.

Ein **19jähriger Gymnasiast** aus Biel, Majd N., als gebürtiger Jordanier vor zwölf Jahren mit seinen Eltern als Flüchtling aus Palästina in die Schweiz gelangt, später mit Niederlassungsbewilligung ausgestattet, begibt sich als **«Jihadist»** zur Ausbildung in ein **Terroristen-Camp** islamistischer Somalier, deren Ziel es ist, in ihrem Land mit Brachialgewalt einen **Scharia-Staat** zu errichten.

Der Jihadist

Der Mann sitzt jetzt in Kenya im Gefängnis. Da ihn sein Herkunftsland nicht zurückerkannnt, prozessiert er gegen die **Schweiz**: Sie müsse ihn **wieder aufnehmen** – obwohl seine Niederlassungsbewilligung abgelaufen ist. Der Vater des Mächtigen-Jihadisten gilt als tyrannisch und radikal-reaktionär und sei vermutlich **Hamas-Aktivist** – der Iran-orientierten Organisation verbunden, die Israel mit Raketen bekämpft. Gearbeitet hat er nie. Die Familie lebt von **Sozialhilfe**, der Sohn von einem **Stipendium**. Trotzdem erhielt die – polizeilich mehrfach registrierte – Familie eine **Niederlassungsbewilligung**.

Gleichzeitig tritt die Frauenbeauftragte des **Islamischen Zentralrats der Schweiz**, Nora Illi, in Vollverschleierung am Deutschen Fernsehen (ARD, 9. Okt. 2012) auf. Dort äusserte sie gemäss Infodienst «Zukunft CH» (Nov. 2012) u.a. Folgendes:

«Der Islam sei ... mit seiner Erlaubnis der Viel-ehe 'nahe am Menschen', da er das 'legitime Ausleben' eines Bedürfnisses ermögliche, das viele Männer hätten. Doch gäbe es auch für die

Frau Vorteile. Anders als wenn ein Mann nebenbei noch eine Geliebte habe, werde die Sorge für das Eheleben unter die Frauen aufgeteilt. Auch habe man, so Illi, immer eine Freundin oder Vertraute um sich.» Diese Schwärmerie für die Vielweiberei der Konvertitin Nora Illi in Ehren, **menschenrechtsverachtend** sind ihre Ausführungen allemal.

Applaus für Scharia-Strafen

Mit Sorge blickt Europa auf den Drang der **Islamisten** an die Macht in **Ägypten** und anderswo. Dazu veröffentlicht der «Tages-Anzeiger» (30. Nov. 2012) ein aufschlussreiches Interview mit einem «Experten für Islamisches Recht» namens **Samir Al-Sheikh**. Dieser fordert kategorisch die Einführung **abschreckender Scharia-Strafen**. Zur **Steinigung** von Ehebrecherinnen käme es zwar nur selten. Aber Gefängnisstrafen für Übeltäter seien ungenügend. Nötig sei Abschreckung – durch **Handabhacken** und Ähnliches: Welch drastische Verhöhnung aller Menschenrechte! Allerdings – der «Gelehrte» widerspricht: Alles sei menschenrechtskonform, käme die **Scharia** doch **unmittelbar von Allah**, womit sie **über jedem Menschenwerk** stünde ...

Und dennoch bekennen sich in der Schweiz angebliche Muslim-Sprecher als **Anhänger** der «Reform» der Muslim-Brüder: So **Farhad Afshar**, der es als Präsident einer «Koordinati-on Islamischer Organisationen» ständig vor alle Kameras schafft, obwohl niemand weiss, ob seine Organisation überhaupt Mitglieder hat.

Würde hier jemand auch nur annähernd Ähnliches gegen Muslime äussern, was seitens der Islamisten über Juden und Christen gesagt wird, so würde er in den **Mühlen der Schweizer Antirassismus-Justiz** hoffnungslos zerrieben...

Ulrich Schlüer